

# Geistliches und Volkslieder perfekt intoniert

Kantorei Dormagen brillierte in Benefizkonzert von Kulturkreis und Kirchengemeinde

VON WERNER SENZEL

**Edertal-Kleinern.** „Bleib bei uns, denn es will Abend werden“ – das ist der Titel eines Abendliedes von Josef Rheinberger (1839-1901), das die Kantorei Dormagen in der Dorfkirche als Abschluss eines festlichen Konzertes sang. Der Titel war das Motto des Chorkonzertes zugunsten der Altar-Renovierung. Sigrun Graaf, die als Sängerin und Solistin auf ihrer



Gemeinsam mit der Kirchengemeinde veranstaltete der Kulturkreis Edertal auf Anregung der Flötistin Sigrun Graaf ein Chorkonzert mit der Kantorei Dormagen. Foto: Senzel

## HINTERGRUND

### Kunstwerk

Der Erlös aus dem Konzert wird für die Restaurierung des Lindenholzaltars der Kirche verwendet. Er enthält Darstellungen der Kreuzigung und der Geburt Christi. Außerdem zeigt die Temperamalerei auf Kreidegrund den von der heiligen Katharina und der heiligen Lucia eingerahmten Heiligen Laurentius. Der 1521 in der Franziskanerwerkstatt von Meiterdorf bei Frankenberg entstandene prächtige Schnitzaltar befindet sich seit zwei Jahren in der Werkstatt der hessischen Denkmalpflege in Wiesbaden-Biebrich und kommt im September wieder nach Kleinern zurück. Der Bad Wildunger Dr. Wolfgang Fischer stellte deutliche Übereinstimmungen des Altars in der Kirche von Kleinern mit dem Bad Wildunger Flügelaltar fest. Fischer vermutet, dass die Franziskaner bei der Fertigung Anleihen bei Meister Conrad von Soest gemacht haben. (szl)

wohlklingenden Querflöte mitwirkte, hatte das Konzert ihres Chors angeregt. Sie verbringt seit vielen Jahren ihren Sommerurlaub in Kleinern.

Pfarrer Jörg Rimbach bekannte: „Wir haben gerne Gäste, umso mehr, wenn sie auch noch gut singen können.“ Er freute sich, dass der Chor mit Kantorin Christine Marx den weiten Weg vom Niederrhein ins Wesebachtal nicht scheute und dankte dem Kulturkreis Edertal, dass er das Konzert in sein Programm aufgenommen hat. Petra Hegmann, Dekanin des Kirchenkreises Eder verwies auf die Wiedereinweihung der Kirche in Mandern, das Konzert in Kleinern und die Aufstellung des restaurierten Altars. „Wenn das nicht Anzeichen des heiligen Geistes sind...“

Mit einem jubelnden „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) begann die „Dormagener Kantorei“ ihr stilistisch abwechslungsreiches Programm, mit dem die Sängerinnen und Sänger im Laufe des Abends mit perfekter Intonation und stimmlich sicherer Dynamik

die Kirchenbesucher vortrefflich und auf hohem Niveau unterhielten. Gefallen hat die Vielseitigkeit der Kantorei, die neben der anspruchsvollen Literatur geistlicher Musik auch Mendelssohn-Bartholdys „O Täler weit, oh Höhen“ und „Der Mond ist aufgegangen!“ in seinem Repertoire pflegt. Die Konzertbesucher sangen das bekannte Matthias Claudius-Abendlied gern mit, freuten sich über deutsche Volkslieder, von denen im Musikunterricht der Schulen heute kaum noch die Rede ist.

Einer der Höhepunkte des Kirchenkonzertes war ein „Cantique de Jean Racine“, das Gabriel Fauré mit 19 Jahren komponiert hat. Das schlichte Werk wurde von der Kantorei mit beachtlichem Stilgefühl und feiner dynamischer Abstimmung interpretiert, sodass die Aufführung zu einem Hörgenuss geriet. Sigrun Graaf spielte auf ihrer Querflöte – begleitet von Bezirkskantor Daniel Gárdonyi (Frankenberg) auf der Orgel – besinnlich-ruhig und virtuos Marcel Poots (1901-1988) „Sicilienne“, von Augusta Holmès (1847-1903) „Gigue“ aus deren

„Drei kleinen Stücken“ für Flöte und Klavier und Andante und Allegro moderato, ungarische Tänze von Ferenc Farkas (1905-2000.) Der Frankenberger Organist präsentierte auf der Dorfkirchenorgel „Pari Intervalli“ von Arvo Pärt, einem 1935 geborenen Zeitgenossen und von César Franck (1822-1890) Allegro und Andante in D-Dur. Am Ende des hochkarätigen Konzertes hörten die Besucher die bekannte Komposition von Johann Sebastian Bach (1675-1750) „Wohl mir, dass ich Jesum habe“, gemeinsam von Chor, Klavier und Flöte aufgeführt, in einer zu Herzen gehenden Version.

Es gab langen, stehenden Applaus für die Dormagener Kantorei und ihre Chorsätze in wunderschönen Klangfarben und die Solisten an Flöte und Orgel. Die Sängerinnen und Sänger hatten die Kirche schon verlassen, kamen aber noch einmal zurück, weil der Beifall kein Ende nehmen wollte; in der Hand hatten alle eine langstielige Rose, die ihnen Elisabeth Schomber und Christel Daude vom Kulturkreis Edertal vor der Kirche überreicht hatten.